



Erfolgsprojekt Kinderpolizei: In Wien werden zukünftige Kinderpolizisten in Schulverkehrsgärten ausgebildet.

Kinderpolizisten in ganz Österreich

Seit Anfang Oktober 2005 beteiligen sich alle Landespolizeikommanden am Präventionsprojekt „Kinderpolizei“.

Zehntausende Neuaufnahmen im Vorjahr bei der Polizei. Allein in der Steiermark wurden im letzten Schuljahr 10.400 Kinderpolizisten ausgebildet. Das Präventionsprojekt „Kinderpolizei“ gibt es nun in allen Bundesländern.

Ausgangspunkt der „Kinderpolizei“ war in Vorarlberg. Markus Amann vom damaligen Landesgendarmierkommando Vorarlberg startete die Aktion im Jahr 2000. Die Idee: Kinder von fünf bis zwölf Jahren können Kinderpolizist werden. Sichtbares Zeichen der Mitgliedschaft ist ein Kinderpolizei-Ausweis. Die Kinder müssen sich um diesen Ausweis bewerben und einige, dem Alter angepasste Prüfungsfragen beantworten. Mit dem Ausweis erwirbt der Kinderpolizist Rechte und Pflichten. Der frisch ernannte „Inspektor“ darf Erwachsene auf Fehler aufmerksam machen – zum Beispiel, wenn Mama oder Papa vergessen sich anzuschnallen – und soll anderen Kindern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Der Kinderpolizist

nimmt die „Pflicht“ auf sich, über die Themen öffentliche Sicherheit und Gefahrenvorsorge immer auf dem Laufenden zu sein. Außerdem sollen er Vorbild für andere Kinder sein und dies auch zeigen – zum Beispiel, indem er sich vorbildlich an Verkehrsregeln hält.

Mit dem Projekt sollen Brücken zwischen Polizei, Kindern und Eltern gebaut werden. Die „Kinderpolizei“ soll Kinder und auch Erwachsene anregen, sich mit der Bewältigung von Gefahren für Kinder in allen Lebenslagen zu beschäftigen. Kinder sollen für Gefahren,



Kinderpolizisten dürfen Erwachsene auf ihre Fehler aufmerksam machen.

wie zum Beispiel jene im Straßenverkehr, sensibilisiert werden.

Verkehrssicherheitspreis 2003. Die Reaktion der Kinder, Eltern und Medien in Vorarlberg war derart positiv, dass das *Kuratorium für Verkehrssicherheit* das Projekt 2003 mit dem Verkehrssicherheitspreis auszeichnete.

Das Innenministerium griff die Idee auf und begann mit dem Ausbau des Projekts auf ganz Österreich. Wien, Oberösterreich und die Steiermark waren sofort dabei. Das Ziel, Kindern spielerisch Verkehrs- und Kriminalprävention zu vermitteln, war überall dasselbe, die Wege unterschiedlich. Während Wien auf die Schulverkehrsgärten als „Ausbildungsstätte“ setzte, gingen Oberösterreich und die Steiermark den Weg über öffentliche Veranstaltungen und Schulen. In Kärnten gab es nur einzelne Veranstaltungen einiger engagierter Beamter. In Niederösterreich wurde das Projekt nur in Wiener Neustadt und St. Pölten umgesetzt.

Ende September 2005 präsentierten Vertreter der Landespolizeikommanden im Innenministerium ihre bisherigen Erfahrungen mit der Kinderpolizei. Im Anschluss stimmten die Vertreter der restlichen Landespolizeikommanden zu, das Projekt umzusetzen. Somit heißt es ab sofort: Die Kinderpolizei startet durch; in ganz Österreich und in neuem Design. Die Kinderpolizei hat sich ein Vorbild an der „Erwachsenen-Polizei“ genommen und sein Aussehen an das Corporate Design der neuen Bundespolizei angelehnt.

Bewährte Partner. Die Kinderpolizei setzt weiterhin auf bewährte Partner. *Nestlé Österreich* unterstützt das Projekt seit der Anfangsphase. Seit 2004 werden jährlich 80.000 Stück „süße“ Kinderpolizei-Autos gratis zur Verfügung gestellt. Die Autos aus Karton sind im neuen Polizei-Design gehalten. Im Inneren befinden sich Süßigkeiten und ein Sicherheitsfolder. Kinderpolizisten erhalten das Auto als Belohnung von ihrem Ausbildner.

Seit September 2005 ist die Kinderpolizei in den Verkaufsregalen im Lebensmittelhandel vertreten. Auf den *Nestlé-Trio-Packungen* (Frühstücksgerichte) wird das Projekt Kinderpolizei erklärt und es werden Sicherheitstipps und Informationen über Notrufnummern gegeben. Auch diese Werbefläche wurde der Kinderpolizei kostenlos zur Verfügung gestellt. Neben *Nestlé* gibt es weitere Sponsoren und Kooperationspartner. Die *Österreichische Beamtenversicherung (ÖBV)* betreibt und wartet die Homepage www.kinderpolizei.at. Der Verein *POLIZEI aktiv* wird der Kinderpolizei für jedes Bundesland



Kinderpolizei ernannte Landeshauptmann Erwin Pröll zum „Chefinspektor“.

ein Präsentationszelt zur Verfügung stellen. Dadurch wird jedes Bundesland seine transportable Kinderpolizei-Inspektion haben, die als gut sichtbare Heimstätte der kleinen Inspektoren bei Veranstaltungen auftreten kann.

Kooperation. Auch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ist auf das Projekt aufmerksam geworden. Derzeit gibt es eine intensive Kooperation mit den Landesschulräten in Vorarlberg und der Steiermark. Geplant ist, nach dem Motto „Kinderpolizisten wissen mehr“ Sonderaktionen in

Museen und gemeinsame Aktionstage für Kinderpolizisten anzubieten.

Wie gut das Projekt in den Bundesländern ankommt, zeigte sich Ende September 2005 in Niederösterreich. Landeshauptmann Erwin Pröll war nicht nur beim Start der Kinderpolizei in Niederösterreich dabei, er sicherte auch die Unterstützung des Landes zu. Die Kinderpolizei ernannte den Landeshauptmann dafür zum „Ober-Kinderpolizisten“ mit dem Titel „Chefinspektor“.

Harald Noschiel

www.kinderpolizei.at

**ORTHOPÄDIE- UND MASSSCHUHMACHERMEISTER
THOMAS DUNZINGER**

15., Mariahilfer Straße 217a
Tel.: 892 20 18, Fax: 897 58 17
office@dunzinger-schuh.at
www.dunzinger-schuh.at

Geschäftszeiten:
Mo-Fr: 9.00-12.00 und 14.30-18.00
Sa: nach tel. Vereinbarung
Orthopädie gegen Voranmeldung

- Orthopädische Schuhe
- Innerschuhe
- orthop. Schuhzurichtung
- Modell- und Sporteinlagen
- Propriozeptive Einlagen
- Diabetikerversorgung und -schuhe
- Maßschuhe, Maßreitstiefel
- Sportbandagen
- Kompressionsstrümpfe
- Therapie- und Gesundheitsschuhe
- Fachberatung bei Fußbeschwerden



**Vertragspartner aller Krankenkassen
Hausbesuche**

UNFALLPRÄVENTION

„Sicher am Ball 2005“

Im vergangenen Jahr verletzten sich allein in Wien rund 700 Menschen beim Fußballspiel so schwer, dass sie im Krankenhaus stationär behandelt werden mussten. In fast der Hälfte der Fälle war ein Zusammenstoß mit einem anderen Spieler für die Verletzungen verantwortlich.

Im August 2005 startete die Initiative „Wien sicher!“ und der Wiener Fußballverband die Aktion „Sicher am Ball 2005“ mit Fußballturnieren und Trainerschulungen. Damit sollen vor allem junge Kicker zu mehr Fairness auf dem Fußballplatz bewogen werden. Vergeben werden von Inter-sport Eybl gespendete Fairnesspreise – gewonnen hat jene Mannschaft, bei der die wenigsten Fouls gezählt werden.

Ziel einer Fachtagung am 16. September in Wien war die Senkung der Unfallzahlen im Wiener Fußball durch Verletzungsvorbeugung und Aufklärung von Unfallursachen. Die Trainer sollen die Kinder auf Gefahrenquellen aufmerksam machen. Andreas Ivanschitz, Teamkapitän der österreichischen Nationalmannschaft, gab auf der Tagung wertvolle Tipps.

FOTOS: KRONEN, WIENSICHER.AT